Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Comoedia, genandt Die Zweij Brüder ungleiches Humors - Cod. Durlach 95

[S.l.], [16./17. Jahrh.]

urn:nbn:de:bsz:31-240918

Visual Library

Durlach
95

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
gefördert durch
Baden-Württemberg
MINISTERIUM FÜR WISSENSCHAFT, FORSCHUNG UND KUNST

Durlach 95

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
gefördert durch Baden-Württemberg
MINISTERIUM FÜR WISSENSCHAFT, FORSCHUNG UND KUNST

BADISCHE
LANDESBIBLIOTHEK
gefördert durch
Baden-Württemberg
MINISTERIUM FÜR WISSENSCHAFT, FORSCHUNG UND KUNST

Acc. MS. C

BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
gefördert durch Baden-Württemberg

Durl. 95

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
gefördert durch Baden-Württemberg
MINISTERIUM FÜR WISSENSCHAFT, FORSCHUNG UND KUNST

1

G. B. HOFBIBLIOTHEK
KARLSRUHE

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
gefördert durch
Baden-Württemberg
MINISTERIUM FÜR WISSENSCHAFT, FORSCHUNG UND KUNST

BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
gefördert durch Baden-Württemberg

Comœdia.

Lhrecandt.

Die zwey brüder ungleiches. Humors.

Agirende Personen.

Sganarel. } Die zwey brüder.
Ariste. }

Leonora. } die zwey Schwestern.
Isabella. }

Lisette die magdt.

Ergaste } die zwei liebhaber.
Valere. }

Commissarius.

Notarius. P.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
gefördert durch Baden-Württemberg MINISTERIUM FÜR WISSENSCHAFT, FORSCHUNG UND KUNST

Actus 1^mus Scena 1^ma

Sganarel und Arist.

Sgan: Bruder vill geschwetz ist verdrüßlich, laß ab darvon, und ein iedweder lebe nach seinem verstandt. Ob du schon im alter mich weit überschritest und alt genug bist verständig zu sein, iedoch darff ich wohl sagen, daß ich deines corrigirens nit von nöthen hab: der kopff ist mein, darin steckt all mein rath, daraus erfolgt auch alle that.

Arist: Aber keiner heist es gut.

Sgan: Ja wohl, alle narren wie du.

Arist: grossen danck, das Complement ist schön.

Sgan: Ich möchte gern wissen, was doch die naseweisen Zumpeln ahn mir zu getadlen finden.

Ar: Dein wildsinniger humor, dessen strengheit alle lustige geselschafften fliehet, gibt allem deinem weesen und kleidung ein seltzame gestalt.

Sgan: Es ist wahr, ich muß mich nach der mode richten, und die kleider gehen mich nichts ahn ob ich schon drin stecke. Hoho ich merck dich wohl mein lieber eltister bruder, dan gott lob du bist etc. wohl bey zwantzig jahr. woltestu nit gern durch dein schwätz plaudern der jung Maulaffen lächerliche manieren mir einblasen und mich verobligiren zu tragen kleine hütle, dardurch ihre schwache hirnen bald verschwinden, mit einem grossen dicken, blond aufgekreüsten und daß menschlich

angesicht mit strollendem haar. ein klein wammeßle
so sich under den armen verliert mit grossen überschläg
die auf den nabel reichen. weite herausbrausende
ermelen die alle brühe und suppen durchstreichen und
durchschmecken. von den röcken, die man hosen nennt,
kleine harte schuhle mit bandten verwickelt, darin sie
herschreiten wie federfüßige tauben. auch grosse Canonen
darin die allemorgen wie in . . . . gefänglich
einschliepfen, in welchem geschirr die außgebreit marchiren
müssen wie die stallende gäul (oder daher fliegen wie
der geflügelter Mercurius) in solchem aufzug gefiel
ich dir wohl ohne zweifel, und wie ich sehe du tragest
dergleichen narrenwerk.

Ar: Der menge nach muß man sich accommodiren und der
leuth wunderlichest angaffen allzeit verhüten, dan
gleich wie der übermuth nit löblich, also ist auch der
mangel dessen verachtlich. und ein verstendiger man
soll in kleidern, gleich wie in reden sich allein nit
frembt machen, nichts newes erfinden, noch daß er erfundenes
und bey aller welt gebräuchliches verschmehen. Meine
meinung ist nicht, daß man aller orten der ~~neuen~~ moden originalischen newen
~~neuen, weltschwätze~~ gebahrten formen und narrische
einfällen in kleidungen außsinnenden sich täglich under
stehen solle, welche also in ihren excess verliebet
sein, daß es ihnen leidt wer daß ein ander etwas

weiters erwunden hat. Aber ich halte darfür man sag was man will, daß derjenig verworfen werdt, was von allen leuten ~~[illegible]~~ in gebrauch ist angenohmen, und leidlicher ist zu sein in der zahl der narren mit allen, als allein witzig gegen alle.

Sgan: dis stehet einem alten wohl an, eine schwartze perruque auf einem weissen kopf, du bist gar jung, wer es glauben will.

Ar: du bist gar wunderlich in deinen sorgen, in dem du mir täglich mein alter aufrupfest und meine freud so wohl als meine kleider schiltest: gleich ob das alterthumb dahin verbannet were, daß es ohne alles liebhaben mit den sorgen deß todts allein soll beschäfftigt sein, und ohn ihm selbsten nit wüst genug were, ohne eusserliche unflat und grausen.

Sgan: dem sei wie ihm wolle, ich bleib beständig bei meiner mode, und soll es alle andere moden verdriessen; ich will eine kappen darin mein gantzer kopf füglich biß an die ohren stecke. ein gut langes und wohl zugeknöpfftes wammes, damit der mag zur verdauung deß speisen erwarmet bleibe, die hosen müssen mir recht an leib und bein, die schuh aber nach des füssen weit geschnitten sein, gleich wie die unsere vorfahren mit verstand getragen haben: wem ich also nit gefall ~~[illegible]~~ der thue die augen zu.

Scene 2.

Leonor, Isabelle, Lisette, Ariste, Sganarelle.

Leonor zur Isab. Lass pochen wer will, ich will alles auf mich nemmen

Liset zur Isab. allzeit in einer kammer zu sitzen und keinen menschen [sehen]
Isab. also ist er beschaffen.

Leonor. Ihr seit zu beklagen schwester

Liset. Ihr habt gut schwetzen, jungfer; weil sein bruder besseren
humor ist. das glück ist euch wohl günstig gewesen
daß ihr dem vernünfftigsten in die händt gefallen seit.

Isab. Es ist wohl ein wunder daß er mich heüt nit ver-
schlossen oder mit ihm geführt hat.

Lis. Ich wolt ihn auf mein seel dem teüffel schencken
mit seinem kröß, und ....

Sgan: wohin dan? damit euch nichts mißfalle?

Leon. wir wissen noch nit, ich hab bey meiner schwester an-
gehalten, daß sie bey diesem schönen wetter die lieblichen
lufft draussen schöpffen wolle; aber .....

Sgan: was mich belangt, kont ihr hingehen wohin euch gefält
lauffet nur hin ihr beide mit einander, aber [diese] euch ver-
biet ich hinauß zu gehen wann gefält.

Arist. Eh bruder! laß sie gehen sich zu erlustigen.

Sgan: Ich bin dein diener bruder.

Arist: die jugent will ....

Sgan: die jugent ist narrisch und bisweilen die alten

Arist: vermeinstu den daß sie übel seyn bey der Leonoren?

Sgan: Nein; aber ich glaub sie seyn noch besser bey mir.

Ariste. Aber - - - - -
Sgan. Aber hin aber her, ihr thun und lassen soll sey mir
lieber, ich weiss was mir daran gelegen ist.
Arist. Ist mir dan ahn ihrer schwester gutem verhalten weniger
gelegen. ?
Sgan. Mein Gott, so vill Köpff so vill sin, ein ieder macht
wie es ihm gefällt. Die beyden habe keine befreündt
und ihr Vatter unser bester freündt, hat bey seinem
endt deren pflegschafft uns beyde übergeben und befohlen
sie entweder zu heürathen, wo nicht getraülich
darüber zu disponiren, hat also durch letzten willen
und Contract so wohl uns vatters als ehemans
vollmacht von ihrer Kindtheit ahn über sie ertheilet.
du hast alsobalt die da in deine Hut und ich diese
in meine Hut und Sorge genommen; du regierst deine
nach deinem willen, ich bit lass mich meine nach meinem
willen regiren.
Arist. Es dünckt mir - - - - -
Sgan: Es dünckt mir und ich sag es laut, dass über diese
sachen ich wie billich rede, du leidest dass deine daher
stirget aufgeputzt und prachtig, ich bin zu frieden,
dass sie laquaien und mägd habe, ich sehe es gar gern:
lass sie laüffen, den müssiggang lieben, lass sie von
allen courtisanen beschmeckt werden, ich heiss es gut;
aber ich verstehe dass meine nach meiner und nit nach ihrer
phantasey lebe. Ihr Kleidt soll sein von ehrlichem

Zeug, schwartze Kleider sein für ein hochzeitlichen tag
Sie soll zu hauss wie ein Züchtig verständige persohn
verschlossen bleiben, darin mit häusslicher Sorg alle
arbeit fleissig verrichten, nach diesem Spass oder
Kurtzweil halben mein leinwath nehen oder ein par
strümpf stricken: allem verliebten geschwätz soll
sie das gehör versperren, auch ohne gute hut nimmer
aussgehen; summa summarum das fleisch ist schwach
ich sehe und hör dergleichen sachen will, ich will keine
hörner trag, wan es sein kan, und weil ihr das
glück will dass sie mich habe, so will ich auch leib
für leib für sie gut sprechen.

Isab: dessen haben ihr keine ursach, wie ich herr meine ....

Sgan: Schweig nur! ich will euch schon lehren, ob man ohne
euch aussgehen soll.

Leon: wie dan, herr?

Sgan: dess schwetzens nit vill künstle: ich rede nit mit
euch ihr seit gar zu verständig.

leon: sehen ihr ungern dass Isabell bey uns seye ist.

Sgan: Ja freylich. ihr verursachen ~~sehe~~ sie, damit ichs recht
herauss sage, euer heimlichen thut mir missfallen, bleibt
nur hie kondannen, ihr werdt mich hoch verobligiren

Leon: wan ich dan auch von hertzen soll reden, so weiss
ich nit wie sie diss ansehen und übertragen kan, aber
gar wohl weiss ich was euer misstrawen bey mir ver=
wirken würde, den ob wir schon sein eines geblüths
so sein wir doch gar wenig geschwistern, wan durch

solches euer procediren die mich lieb solte gewinnen.

Liset. Ja warlich alle dieße sorgen seind schändtlich, dan wir bey den Türcken (welche wie man sagt ihre weiber für sclaven halten und verschließen) darvor sie von Gott verfluchet sein. Unsere ehr ist gar baufällig, wan man der beständig hüten mueß. meint ihr dan daß alle dieße fürsichtigkeit unseren vorhaben verhinderlich sey? und wan wir einmahl etwas in kopf fassen, dass der allerarglistigster man nit überlistiget werde: daß hüten ist ein narrisch geschicht, ohn dichten fürwahr thut man uns trawen unsere ehr will sich selbsten bewahren, dan wer uns inhalt setzt dich in die eüsserste gefahr, der steckt daß fewr in den flachs und reitzt ahn zur sündt, und wan ich mich dergestalten von einem man gezwungen sehe, so het ich grosse lust seine forcht wahr zumachen.

Sgan. Sehe da, mein schöner praeceptor deine schöne aufferziehung und du kanst daß hören ohne einige bewegung.

Ariste. Bruder, dießer discours ist nur lachens werth, und
Rie
sie hat schier recht in dem daß sie sagen will, daß weibliche geschlecht hat gern etwas freyheit, man thut übel mit dem streng halten der mägdle und weiber,
schlösser tugent wirdt durch misstrawende sorgen (weder durch gätter und) nit bewahrt sondern ihre ehr mueß sie bey ihrer pflicht erhalten. und ich sags unverholen, es ist ein wunderliche sach umb eine fraw, die zur tugent mueß gezwungen werden

vergeblich geben wir acht auf alle ihre schritt, wan
wir uns nit understehen ihr hertz zugewinnen;
und ich hielte neben aller überflüssiger sorg meine
ehr nit sehr versichert bey einem menschen, welcher
neben ihrem bösen verlangen und vorhaben, nur ein
eintziges mittel zu fallieren würde mangeln.

Sgan: das sein verba und alte lieder.

Arist: dem sey also, aber die jugendt will ohn underlass
mit lachendem mundt instruiert sein, deren fehler
muss man mit güetem straffen, und nit gleich mit den
nahmen der tugent sie erschröckhen, auf diesen weg
bin ich mit der Leonora verfahren, die kleinere
freyheiten hab ich ihr erlaubet, dass heimlich begeren
ihres jungen alters ~~[illegible]~~ allzeit gestattet und
gott sey lob es hat mich nimmer gereuwet. Ich hab
gelitten dass sie zu ehrlichen compagnien oder
gesellschaften, zur lust, baleten und comedien zugang
ist. dies sein sachen die zu allerzeit der jung leuthen
verstandt recht zu formiren ich nützlich achte, in
diesen weltschulen lehrnnen sie ~~besser~~ ein höfflich
züchtigs und schöns wesen ~~und~~ gebärden und gespräch
besser dan aus keinen büechern. Es gefält ihr etwas
zu spendiren auf kleidern leinwath und bandt, was
soll ich thun, hierin lass ich ihr ihren begnüg, weilen
neben vermögenden zeitlichen güetern unser geschlecht
solches den döchtern nit verbiettet. Der vatterlichen

will verbindet sie mit mir durch heyrath, aber mein vorhaben ist nit sie tyrannisch dahin zu zwingen, dan weil mir wohl bekant ist die ungleichheit unser jahren, drumb lass ich ihr alle freyheit zu erwöhlen. wan jährlich viertausent ~~reichs~~thaler richtiges einkommen die grösse einer zarten lieb und meine freündtwillige diensten diese ungleichheit dess alters zu solchem heyrath ihrem gutdüncken nach repariren könten, so kan sie mich nemmen; wo nicht, andere erwöhlen; ich bin zu frieden dass sie ohne mich ein besseres glück ~~[illegible]~~ betreffe, und will lieber sehen dass mit ihrem willen sie einem andern zu theil werde, als wider sie mir die handt geben.

Sgan: Ach wie ist der mensch so süess, es ist lauter zucker und honig.

Arist: Es ist gott sey danck also mein Natur, ich wolte nimmermehr den strengen verfahrung folgen, welche verursachen dass die kinder die tage ihrer Eltern zehlen.

Sgan: die freyheit aber, so die jugent einmahl hat an sich genommen, wirdt ihnen schwerlich hernacher benommen; alle ihre meinungen werden sich schlecht mit deinen vergleichen, wan ihre sitten und weisen muss geändert werden.

Arist: warumb aber änderen?

Sgan: warumb? Ariste. ja. Sgan: ich weiss nit.

Arist: sehet man etwas ahn ihr, wo die Ehr könt verletzt werden?

Sgan: wie! wan du sie nimbst, wirdt sie dan die jetzige
freyheit noch pretendiren können?

Arist: warumb nit? Sgan: wirdt dein will ~~ihr gegen~~ so weit

Sgan: beystimmen können, daß sie mucken und bändter wirdt trag dürfen

Arist: ohne zweifel. Sgan: auch leiden daß sie zu baletten und

Sgan: allen anderen versamblung lauffe wie ~~ein~~ andere schwindelhirnen?

Arist: Ja freylich. Sgan: die Jünckerle werden auch bey euch
ein freyen zugang haben? Arist: waß dan. Sgan.
werden sie auch spielen und kurtzweil treiben?
Arist: anderst nichts. Sgan: und ~~deine~~ deines frau wirdt
denen hoffieren aufhorchen? Ariste. gar wohl.

Sgan: und du wirst dergleichen visiten undt liebkosen zusehen
können und nicht satt oder verdrießlich darüber werden?

Ariste dasß versteht sich.

Sgan: zu der Isab: geh hin du bist ein alter narr, ~~und ihr~~ gehet hinein
Isabelle damit ihr nit hört dieße schändliche practiquen

Ariste. Ich will mich verlassen auf die treue meiner frauen
und gedenck allzeit zu leben wie ich gelebt habe.

Sgan: Ach waß wirdts mir für eine freud sein, wan sie ihn
zum Hanrey machen.

Arist: ich weiß nit waß mir widerfahren kan, aber ich weiß
wohl wan du darzu gemacht wirst, daß man dir die
schuld nicht darf geben, dan all deine sorg verhüten
daß so viel sie können.

Sgan: Hey lach nur, du schöner lacher, es stehet dir wohl an
die sechzig jährigen affen.

Leonor. Von dem fall, do ihr von redet, ist er von mir wohl versichert, wan er mit mir soll verschlossen werden, darauf darff er sich verlassen, aber seit ihr gewiss, dass ich für nichts gut stehen würde, wan ich seine fraw were.

Lisette. dass gewissen wirdt beleidigt ahn denen die auch trauen. aber denen die sich sperren thut man ein christlich recht.

Sgan: Gehet hin ihr verfluchte und übel erzogene zungen.

Ariste. Bruder, du hast dir selbsten diss narrenspill verursacht Adieu, endere deinen humor und biss gewarnet dass eine verschlossene fraw ein böss haussgrath ist, ich bin dein diener.

Sgan: Ich aber denen nit. o was ein ausserlesenes haussgesind! ein grindiger hundt zu kratzig scheffen! ein alter unsinniger welt in seinem verschrten und verbrochenen corper sich einen iungen hofling representiren; dass mägdle ist meisterin und die gröste maulwascherin und deren ~~diener~~ gesind ist der massen unverschambt, dass die weisheit selbsten in corrigi= rung deren alle sin und vernunfft verlieren würde. Isabelle könte in solcher Conversation alle frucht der Ehrbarkeit, so sie bey uns gesamlet, verlieren: und dieses zu verhüten hab ich mir vorgenommen sie hinweg zu schicken nach unserem kraut und wolfsschüten zu sehen.

Scene 3[me]

Ergaste, Valere, Sganarelle.

Valere. Ergast sehe da ist dießer Argus den ich förchte, der strenger pfleger deren, die ich so hefftig liebe.

Sganar. ist es nit eine erschröckliche sach umb die corrumpierte Sitten dießer ietzigen Zeit?

Valer. Ich wolte ihm gern zunahen und kundtschafft mit ihm machen, wann mir möglich were.

Sgan: An statt dass man sehen solt regieren diesen ernst, welcher die strenge alte Erbarkeit so wohl beziehrte; ist die jugend dieser orthen so außgelassen und muthwillig dass man.....

valere Er sehet nit dass man ihn begrüßt.

Ergast: er hat villeicht ein böß aug auf dießer seiten, wechßlen auf die rechte seit.

Sgan: Ich muß hin kondamnen gehen, dan dass verbleiben in der Statt kan mir keinen nutz bringen, alß allein...

Valere. Ich muß sehen dass ich mich bey ihm einlasse

Sgan: Hey? Ich hab vermeint man redete. draußen aufm land werden die augen, Gott sey lob, nit geärgert durch die sotten und possen dießer Zeit.

Ergast Er trette hinzu!

Sgan: was ist? die ohren pfeiffen mir; alda hat unsere mägdle kurtzweil ein endt..... gesehen uns ahi.

Ergast. nähen besser hinzu?

Sgan. da kompt kein tellerläutter hin ----- waß teüffel --- nochmahl waß kappenrückhen ist daß.

Valere, ein solcher gruß ist dem Herrn villeicht verhinderlich?

Sgan: Es kan sein.

valere. wie so aber? die Ehr den Herrn zu kennen ist ein so grosses glück und eine solche lieblichkeit, daß ich daß höchste verlangen denselben zu begrüssen getragen.

Sgan. dem sey also. ~~Arist~~

Arist: auch ohne scherz ich zu versicheren meiner dienstfertigkeit

Sgan: Ich glaube.

valere. ich bin so glückselig daß ich deß Herrn nechster nachbar bin deßwegen ich mich billig zu erfrewen hab.

Sgan: daß ist wohl gethan.

Valere. weiß der Herr nichts von den newen Zeitung bey Hoff, welche wahrhafftig sein.

Sgan: waß frag ich darnach.

valere: Es ist wohl wahr waß die Zeitung anbelangt, man kan auch bißweilen etliche curiosische sachen ~~hinzusehen bekommen~~ haben wird der Herr, mit gehen dieses herlichen werck zusehen, welches wegen deß jungen Königs frölicher geburth zubereit ist.

Sgan: Ja wan ich will.

Valere. Ich muß bekennen daß diese ~~deß~~ Statt vor allen anderen mit hundertfältiger ergetzlichkeit erfüllet ist, alle provintzen ringß herumb seind nur wiltnüssen gegen dieser zu rechnen; wie vertreibt er dan seine Zeit. Sgan: wie mir gefält

Valere ohne zweifel, besser kan man nit reden, die antwort ist billig, dan ein verständiger mensch thut nur was ihme bestens gefällt, wan ich wüste dass der herr nit gar zu sehr beschäfftigt were, wolte ich bissweilen nach dem nachtessen die zeit zu verkürtzen ihn heimsuchen?

Sgatar. Dein diener, serviteur.

Scene 4me.

Valere, Ergast.

Valere. Wass dunckt dich von diesen fantasten?

Ergast. ~~[illegible]~~ Er ist trützig im antworten, und unlieblich zu conversiren wie ein verzweifelter.

Valere. Ach! ich werde schier unsinnig. Erg: und warumb?

Valere warumb? es verdriest mich gar übel dass ich dieselbe, welche ich hertzlich liebe gefänglich sehen muss in gewalt eines wilden menschen oder viellmehr eines wachenden drachen dessen strengheit ihr kein einzige freyheit lasset.

Ergast. dieses thut dass beste zu unsern sachen, und hierin soll ~~[illegible]~~ lieb die ~~[illegible]~~ gröste hoffnung setzen. auf dass aber seyest du desswegen ruhig seyn, so wisset, dass ein weib alt so man verhütet halber gewonnen ist, und dass der männer oder vätter eifferige sorgen den galanten ihre pretensiones allzeit befördert haben. ich ~~[illegible]~~ brauch nit vill worts, dan dass ist mein geringstes talentum, und gib mich auch vor keinen bueler aus;

Aber ich hab dergleichen wildfänger wohl zwantzig gekent
welche ihr höchste freud daran hatten, wan ~~dergleichen~~
solche barbarische männer ihnen ~~[illegible]~~ begegnet sein, welche ohne
sorgen nimmermehr heimkommen, von den ewig zanckern,
die ohne vernunfft und ursach ihrer weiber verhalten immer
controlliren und mit dem nahmen deß ehemans grausamb
prangent, sie übel tractiren ~~und~~ zu erhöhen ihrer ver-
liebten stützern buhlern; alßdan kan man sagen sie
seinen vortheil nemmen, und die verbitterte Dam wegen
solches mißhaltens gibt bessere audientz den lieblichen worten
der mitleidenden und beklagenden Zeugen, mit einem wort
kein besseres mittel könt ihr erwarten alß die hartigkeit
deß pflegers der Isabella.

Valere. Aber innerhalb vier monat daß ich sie inbrünstig liebe
hab ich kein augenblick mit ihr zu reden erfinden können.

Ergast: die lieb macht listig, gibt wundersame inventionen; aber ihr seit nit sehr, und wan ich
gewesen wäre....

Valere aber, waß hettestu thun können, weil man sie nimmer
sicht ohne dießen ungeschlachten; zu dem hat er weder
knecht noch magd, ~~und~~ deren hilff ich durch trinckgelt
erwerben könte. Erg. weiß sie dan noch nit daß ihr sie liebet?

Valere, So weit hab ich ~~mich noch~~ nit informirt werden können, allenthalben
wo dießer wiltfänger die schöne hingeführt ~~hat~~ hat, hat sie
mich nachfolgen sehen wie ihr schatten, und durch meine
tägliche anblicke hab ich ihr die kleine überauß große lieb
andeuten wollen, meine aug haben starck geredet, wer wirdt mir
aber sagen ob sie sich haben expliciren können.

Ergast: es ist wahr, dieße sprach ist ~~ist~~ oft schwer zu verstehen wan durch
brief oder reden sie nit verdolmetschet wirdt.

Valere. wie soll ich thun? damit ich auß diesem beschwerlichen zweifel
möchte erhebt werden, und wissen ob die schöne ~~k~~
erkennet hat dass ich sie liebe? sag mir einiges mittel.

Ergast. ia dieß ist daß fürnembste, daß man finden muß, drumb
lasset unß heimb gehen und darüber ein wenig speculiren

Der Zweyter Actus. Scen: 1.ere

Isabelle, Sganarelle.

Sgan: ~~Sein sie zu frieden~~ gehe nur hin ich weiß daß hauß, und kenne den menschen
bey dem kennzeichen allein, welches ~~Ihr~~ dein mundt mir ~~gibst~~.

Isab. bey ihr selbsten. O himmel, sey mir gnädig, und gebe ~~heut~~ glück ~~[illegible]~~ einem
wunderlichen ~~[illegible]~~ vorhaben einer unschuldig lieb.

Sgan. Sagst du nicht man hab dir gesagt, daß sein nahm Valere sey?

Isab. ja. Sgan. sey ruhig, gehe wider hinein, und laß mich machen
ich gehe zur stundt mit diesem iungen wahnwitz zu reden.

Isab. Für ein mägdlein thue ich ein kecker stück, aber die
ungerechte strengheit, welcher man gegen mich mißbrauchet
wirdt bey allen verständigen zur entschuldigung mir dienen.

Zweyter außgang oder Scene.

Sganarelle, Ergast, Valere.

Sgan: damit ich nit vill zeit versaumen, hie ists, da will ich
anklopfen, wer ist da? sey nit so, ich ~~stelt~~ in gedancken,
holla will ich sagen, holla, holla ist keiner da?
es verwundert mich ietzunder nimmermehr, warumb er zuvor
sich so gütiglich bey mir hat umbmachen wollen. aber

Er fält. ich will mich außer von seiner närrischen hoffnung . . . . ~~er fält~~
der teüffel ~~hat dir~~ zerbrochen ~~der mich~~ hat dich der henker
dahin in den weg gepflantzt, daß du mich fallen machen soltest?
Valere . Herr, es ist mir hertzlich leidt. Sgan: so ihr seitt den ich suche.
Val. Mich, Herr? Sgan. Ja euch Valere, ist diß nit euer nahm?
Val. Ja! Sgan. ich bin kommen mit euch zu reden, wan euch gefält
Val. kan ich glückhselig genug sein dem Herrn zu dienen?
Sgan: Nein, aber ich vermeine ihm einen guten dienst zu thun, und
deswegen hab ich meinen ~~weeg~~ post hieher genommen.
Val: hiehin zu mir, Herr? Sgan. Ja zu euch, waß verwunderns
Sgan: ist daß. Val: Ich hab wohl ursach und bin voller verwunderung
wegen der großen ~~Ehr~~ Ehr . . .
Sgan: Ich bitte, lasset die Ehr und complimenten bleiben
Val: Wolt ihr dan nit hinein kommen? Sgan: Es ist nit von
nöthen. Val: Herr, wan ich zu bitten hab.
Sgan: Nein, ich gehe nit weiter. Val: So lang der Herr
da stehet, kan ich ihn nit anhören. Sgan: Ich aber
will hir nit von dannen weichen.
Valer. wohl, so sey es: geschwind einen Stuhl her, weil
der Herr sich darzu resolviert hat.
Sgan: Ich will stehend reden? Val: wie? soll ich daß leiden?
Sgan: O erschröcklicher Zwang.
Val: diese meine Unhöflichkeit were gar hoch zu schelten. ein
Sgan: Es ist wohl eine von den größten, wan man denen
die Unß zu reden, nit anhören will. den will
Valere, So ergib ich mich dan in gehorsambkeit.

Sgan: Ihr würdet warlich besser nit thun können, so will Ceremonien sein unnötig, wollen ihr mir dan zuhören.

Val: ohn zweiffel und von hertzen.

Sgan: wissen ihr wohl, sagt an, daß ich bin ein pfleger eines ziemlich jungen ~~magd~~ auch ziemlich schönen mägdle, welche hier nahe bey wohnhafft und heisset Isabelle? ~~Val~~.

Valere: Ja. Sgan: wan ihrs wissen, so darff ichs euch nit sagen.

Sgan: Ists euch aber auch bewust, daß sie weiters dan durch pflegschafft mir verbunden und zur ehren meines hochzeit- ~~liche~~ licher oder ehrlichen bettes destiniert seye.

Val: Nein.

Sgan: So lehre ichs euch dan, und daß ihr ihm recht thun ~~werd~~ wan ihr ewre unerlichen ~~sitt~~ freier löschen und ~~[illegible]~~ diese iungfraw ungemolestirt lassen werdet, wans euch gefält.

Valer. Wer? Ich herr?

Sgan: Ja Ihr, machen euch nit so frembd.

Valer. wer sagts daß ich in sie verliebt bin.

Sgan: gewisse leuth denen man billich glauben kan

Val: wer aber doch? Sgan: sie selbsten Val: sie?

Sgan: Ja sie, ists dan nit genug? sie, welche mich liebet von ihrer kindtheit an, ist kommen wie es einer ehrlichen und dugentreichen ~~Jungfrawen thun~~ wohl ansteht, solches in geheimb mir anzuvertrawen und weiters mich gebetten euch zu
Sg avisiren, daß von der Zeit an (daß ihr allen ihren schritten ~~den~~ ~~habt~~ nach gefolgt, und sie dardurch sehr überlästigt ~~habt~~) ihr hertz genugsamb verstanden hat daß eweren augen und heimblichen verlangen, und dieß alle

Ewer ~~Sorgen~~ ~~hergeschlichen~~ mühe und Sorgen ~~Ewer lieb~~
Ewer lieb weiters zu explicieren überflüssig sein, und ~~daß~~ die liebe,
welche Sie mir behaltet ~~redlichen~~ verletzet wird.

valere. Wie ists, sagt ihr, welche ihrentwegen ihr macht ———

Sgan: Ja, ja, sie hatt mir anbefohlen, daß ich recht klar und rund aus
sagen solte, und wie sie gesehen hat die lieb von welcher Ewer Hertz
ist verwundet, hette sie alsobalt ihr gedancken euch wissen
lassen, wan bey dießer Hertz bewegung ~~in euch~~ einiger sich
~~presentiert hat, welcher dieße Commission hette verrichten~~
~~können,~~ zu verrichtung dießer Commission sich presentiert
hette. daß aber endlich die schmertzen und überaus grossen
Zwang die angetriben haben mich anzusprechen, umb euch
zu suchen, wie ich gesagt hab, daß allen anderen, mich
außgenommen, ihr Hertz verschlossen ist. daß ihr ginng mit
dem zwang in den aug gefallt habt, und was noch etwas
hirn in Ewerem ~~kopf stecht~~ so sollen ihr andere Sorgen
haben. Hiermit ~~[illegible]~~ auch ist daß mandatum ge-
endiget, haben ihrs verstanden? Adieu biß auf widersehen.

~~Ergast.~~ Val: Ergast, was sagst du hirvon.

Sgan: ~~da ietzt hat ers~~, dieße pillen scheinen gar bitter, abschreckh o wie bestürtzt
gehet er daher.

Ergast. Herr wie ich abnemmen kan, so misfallet ihr nichts an ihm, hierin
ist ein sonderliches geheimbnuß verborgen, und dießer Adieu
kommet von keiner persohnen, welche die lieb verbieten will
welche ~~es~~ sie euch gibt.

Sgan: ietz hat ers, er ist getroffen wie es gehört.

Valere: glaubt du dan ob sich hierunder ein geheimbnüß?
Ergast. Ja – – –. aber er merckt das auch, lassen uns weg gehen vor seinen augen.
Sgan: Er ist endlich confundirt man sihet ~~ich~~ ihn in seiner angesicht
Er hat ohne zweifel sich nit versehen zu dieser botschafft.
Ich will der Isabelle rufen, man kan bey ihr sehen waß
Zucht eine gute underrichtung bringt, die tugent macht
ihre sorgen, und ihr hertz befleissigt sich darinen, daß sie
auch am geringsten anblick eines mansmenschen sich erzürnt.

Dritter außgang.

Isabelle, Sganarelle.

Isab: Ich förchte daß der liebhaber gar verliebet und voller gedancken, ~~nichts~~ meine intention nicht recht vernommen hat;
Und ich will in den banden, worin ich gefangen bin eine
andere botschafft wagen, welche deutlicher ~~und~~ seyn wirdt dan
die erste.
Sgan: Da bin ich widrumb. Isab: woll an. Sgan: deinen begehren
hab ich ein völlig genügen gethan, und der kerle hat sein theil,
er hat mir wollen laugnen daß dein hertz verliebt seye.
aber wie ich ihn verstendigt habe, daß ich von dir gesandt were
ist er gleich stum und bestürtzet gestanden, und ich denckt nicht
daß er mehr kommen wirdt.
Isab: Hey! waß sagen ihr mir, ich förchte wohl daß gegentheil
daß er uns noch grössere händel zu bereiten werd.
Sgan: Worin bestehet aber deine forcht?
Isab: Ihr seind so bald nicht auß dem hauß gewesen, wie ich
außgestrecket den kopf umb lufft zu schöpfen zum fenster

hat hinauß getretten, hab ich bey diesem fenster einen jungen
menschen gesehen, welcher alsobalt in nehmen dieses unterscheidts
mir einen guten morgen geben, und gerad in meine kammer eine
schachtel, worin ein verpitschirter buhlenbrief verschlossen, hinein
geworffen, gleich ohne verzug hab ich ihm ~~willen~~ wider zu ruck
werffen willen, er ist aber geschwind schon darvon geloffen
gewesen, dennentwegen bin ich unleidlich bekümmert.

Sgan: Schaw doch dieses list und schelmerey.

Isab: Es ist meine schuldigkeit daß ich auffs geschwindigste
dieser verfluchten buhler seine schachtel und brieff
widerbringen mache, deswegen hett ich wohl einer persohn
von nöthen, dan ich dörffte es mich selbsten nit ....

Sgan: warumb nit mein liebstes kindt, daran sehe ich am besten
dein lieb und trew, und mein hertz unterwirfft sich dessen
mit frewden, du verobligirest mich sehr dardurch, daß ich
nit sagen kan.

Isab: Sehet da habet ihrs dan.

Sgan: gut, laß uns sehen was er dir hat schreiben können.

Isab: ach bey leib nit, hütet euch wohl daß ihr ihn nit eröffnet.

Sgan: Und warumb?

Isab: wollet ihr machen glauben, daß ichs gethan habe
Eine ehrliche jungfraw soll sich allzeit hüten der manß
menschen brieff zu lesen, dan solcher vorwitz zeigt anders
nichts als daß ein heimblicher verlangen deren geschwetz
anzuhören. darumb befind ich rathsamb daß dieses
~~gantz~~ schreiben noch verpitschirt ihm geschwind wider
bracht werde, auf daß er heut desto besser erkennen
möge, wie wenig ich seiner achte, und daß er hierdurch
alle hoffnung hinlege, auch solche thorechte händel

nimmermehr anderstragen.

Sgan: warlich sie hat recht, wie sie redet, gestehen deine tugent und grosser verstandt erfüllet mich mit verwunderung und freuden; ich sehe wohl daß meine lectiones in deine seel von mir gepflantzet eine schöne frucht bringen. Summa summarum du erzeigst dich würdig meine hauß-fraw zu sein.

Isab: damit ich aber ewres verlangen nicht beschwere, der brieff ist in ewren händen, ihr könnet ihn eröffnen.

Sgan: darfür will ich mich wohl hüten! deine ursachen sein gar zu gut, ich will gehen dörglich zu verrichten waß du mir angibst, hier gleich von dannen mit ihm reden nur zwey wort, und gleich wider zu dir kommen, damit du ohne sorgen seyest.

Vierter auftritt.

Sganarelle. Ergast.

Sgan: Ach in waß grossen freuden schwimmet mein hertz, weilen ich ihr ein so dugentsames und verständiges mägdle habe! Es ist ein schatz der ehren, welchen ich in meinem hauß besitze. Einen freündlichen anblick für ein verrätherey zu halten und einen bulen brief für einen affront auf zu nehmen, und denselben durch mich selbsten dem galanden widerschicken. Ich wolte gern wissen in betrachtung dessen ~~alles~~ ob meines bruders anverdraute dergleichen verfahren würde. warhafftig die mägdle wie man sie erziehet, so hat man sie. holla.

Ergast. waß ist das.

Sgan: Gehe du hin, und sag deinem Herren, daß er dich nimmermehr ihm gelüsten lassen dergleichen brieff ~~sandt~~ und vergulte schächtlen zuschicken, dan Isabelle ist höchlich drüber erzürnet sehe zu, er ist zum wenigsten nit entführt worden, hieran wirdt er wohl sehen wie hoch seine liebesbrunst gepriesen ist, und was glücklichen fortgang er hierin zu verhoffen hat.

Funffter außgang.

Valere. Ergast.

Valere Was hat er dir geben, daß wildt thier?

Ergast: Herr dießen brieff, welchen er vorgibt daß Isabelle sambt dießer büchsen von ihm soll empfang haben, deswegen sie sehr erzürnet sey, wie er sagt. aber deinetwegen darff ich wohl sagen daß ~~von ihr ihm überschickt~~ wirdt die ihr schickt, lesen geschwind, und lassen sehen ob ich mich ~~ich~~ mißgreiff.

Brieff.

Dießer brieff wirdt den herren ohne zweiffel bestürtzen. theils wegen meiner kühnheit, theils auch wegen deß vorhabens ihn zu schreiben und der unerhörten manieren denselben zu übersen=den er wisse aber daß ich mich befinde in einem solchen standt, worin alle maassen und mäßigkeit verwirket ist: der billicher schrecken einer ungleichen heyraths, mit welchem man mich bedräuet innerhalb sechs tagen fortzuschreiten, macht mich dieße un=ziemlichkeit begehen und alles daran setzen: und in der resolution mich zubefreyen durch welchen weg oder weiß es immer sein mag habich vermeint rathsamer zu sein den herren zu erwehlen den die verzweifflung. Er wolle aber nit vermeinen daß er dessen meines unglücklichen zustand zu dancken hab, eß ist nicht

der beängstigung, in welcher ich mich befinde, welche mir ~~hat~~
die neigung ~~und guten willen~~ zu ihm hat eingeben, sonder
hat mich kühn machen ~~mit~~ zur aussprach und erzeigung
derselben, dass ich auch ungeacht der ehrbarkeit formalitet
zu welchen das weibliche geschlecht verobligiert ist, mich
ausgelassen hab. Es ~~eine~~ alleit liegt nur beÿm herrn, ~~dass~~
dass ich bald sein eigene seÿ, und ich erwart nur allein
dass er mir die intention seiner lieb zu wissen thue, so wirdt
er auch also bald meine Resolution erfahren. aber über
alles wissen, dass die zeit kurtz ist, und dass zweÿ hertzen
so einander lieben mit halben worten sich verstehen sollen.

Ergast: wohl, herr, ist das ~~nit ein~~ kein meisterstück für ein junges
mägdle? sie kann wahrlich nit übel, könte man sich wohl
einbilden, dass sie die ~~listig~~ listige schwenk der liebe so wohl
~~verstehen würd~~ verstünde.

Valere: ~~das~~ Dass hierin gefellt sie mir über ~~alle~~ massen, dieses muster
der lieb und ihres ~~ehe~~ trefflichen verstandts, vermehret
in mir ~~über~~ die helfte meiner lieb gegen sie, und neben der affection
so ihre schönheit in mir —

Erg: der Aprillen vogel kompt, denken was er ihm sagen will.

Sechster auszgang.

Sganarelle, Valere, Ergast.

Sgan: Gebenedeÿet seÿ zu dreÿ und viermahlen der jenige ausspruch
durch welchen der überschwentlicher ~~kleider~~ pracht ist verbotten
worden; dardurch werden die ~~mensch~~ mühseligen plagen der
männer geringert, und der weibern geheimlichste begierden ein
zaum angelegt werden. ach wie ~~kein~~ dank ich dem König so

sehe zu danck weg dießen befelch; und ich wolte zu mehrerer ehr gedachten männer wünschen, daß aller [maxmit] [die] galanterey und unhäußliches umbschwermen und ~~[illegible]~~ [wächst] der weibern, auch stüber und ~~kunckel~~wäch ~~der weiber~~ dergleichen procedieren thet.

Ich hab ihn in druck expresse gekaufft, auf daß er von der Isabellen laut gelesen würde, und dießes soll unsere kurtzweil sein nach dem nachtessen wan sie nicht mehr beschäfftigt ist.

Hoho herr im blonden haar, wendet ihr noch mehr brieff in guldenen schachtlen schicken? ihr habt euch gewiß eingebilt ~~[illegible]~~ eine junge lockmeißlerin oder [in] verschleckt~~es~~ ~~und harte~~ kammer kätzle zu finden, welche gern gestrichen und denen balt gepfiffen. Ihr sehet wohl wie euer kleinodien empfang worden glaubt mir nur ihr verschiesen vergeblich euren pulver. Sie ist verständig, sie hat mich lieb, und euer lieb thut sie verdriessen nemmet ein anders absehen, und rücket läger und bagagen von hinnen.

Valere: Ja freylich herr, euer verdiensten, denen ein iedweder muß weichen ist meinem wünschen gar zu verhinderlich. Und obschon ~~meine~~ getreuliche liebe, so ists gleichwohl eine thorheit daß ich neben dem herren von der Isabellen geliebt zu sein pretendiere.

Sgan: Es ist wahr, es ist eine narrheit.

Valere: Ich hätte auch dießes ~~[illegible]~~ [hertz] so weit mein unglückseliges hertz nicht einnehmen lassen, wan ich zuvor gewußt hette daß ich ein solchen ansehnlichen rivalen zu gegen haben würde

Sgan: Ich glaubs wohl.

Valere Jetzund aber laß ich alle hoffnung fahren und weiche dem herren ohne widerstreben.

Sgan: Ihr thun ihm gar wohl.

Valere. die gerechtigkeit verordiniert also, dan ~~s~~ seiner persohn
glantzet dermassen von der Weisheit ~~der~~ seiner dugenten,
dass es unbillich were, wan ich nur durch den geringsten
zornigen anblick ~~einen verdrussfallen~~ die zarteste lieb der
Isabellen, so die zum herrn tragt zu vergifften gedächte.

Sgan: dass verstehet sich.

Valere: Ja und nochmahlen ja, ich lass ihm den platz. aber
ich bitte zum wenigsten ~~umb dieser gnad, welche der herr~~
und diss ist die eintzige gnade welche ein armseliger ver-
amourierter vom herren (so ~~ein~~ heut ~~unfug~~ ist aller freund beiden)
verhoffen will. Ich begehren ihn Umwegs gar demütig
er wolle die Isabelle versichern, dass wan seither drey monat
mein hertz durch sie ist entzündet gewesen, dass dieser lieb
~~ist~~ ohne ~~flecken~~ ist, und nimmermehr ahn etwas gedacht habe
welches ihre ehr het verletzen können. Sgan: Ja.
Und wann bey meiner wahl allein gestanden ~~were~~, so
weren alle meine gedancken zum ehelichen stand umb sie
zu werben gerichtet gewesen, wan dieses ~~unglueck~~ [illegible] ein
herrn, welcher deren hertz allein besitzet ~~ich~~ keinen so
mächtigen ~~abschrecken~~ gegen parthey gefunden hette.

Sgan: gar wohl.

Valere: dass man mache wass man wolle, so soll ~~sie nicht~~ sie glauben, dass
nimmermehr die liebliche gedächtnuss ihrer schönheit bey mir
vergessen wirdt, und welches widerwertiges gestirn mich schon
betreffe ~~[illegible]~~ so wirdt doch ihr lieb mir den letzten athem
~~oder~~ und seüfftzen dess lebens darreichen, wan aber etwas
~~meine~~ von dem gewünschten zweck abschrecket, so ist der
billichste respect, welchen ich schuldig bin seinen verdiensten

Sgan: daß ist verständig geredt, und ich will zur Stund gehen ihm diesen discours, welcher dir nit verdriessen wird, vortragen. Aber wan ihr mir glauben wollen, so schlagen diese passion zum hirn hinauß. Adieu.

Ergast: der possen ist gut.

Sganar: der arme Schelm ist warlich zu beklagen weil er so gar voller lieb ist, aber die schuld ist sein, ~~weil er ihm den Ding schon in kopf gesetzt, dann aber ich~~ weil er einen Vögelfang will den ich schon im ~~Kefig hatte~~.

Siebenter außgang.

Sganarelle, Isabelle.

Sgan: kein trauriger wesen hab ich niemahlen an keinem verliebten gesehen alß bey diesem wie er seinen unverhofften brieff wider bekommen hat, er verliert endlich alle hoffnung, und laßt ab; aber er hat mich hertzlich beschworen dir zu sagen ~~er~~ daß dein schöne figur wardt, und drumb kan ich ihn nicht schelten sondern halt ihn für ein ehrlichen kerl, und beklag ihn daß er dich liebet.

Isab. heimblich: Seine lieb hat meine meinung nicht betrog, und sein ansehen hat eine unschuldige frombheit allzeit außgedrucket.

Sgan: waß sagestu?

Isab: daß es mir hart vorkompt daß ihr so sehr einen mensch beklag, welchen ich dem todt gleich hasse, und wan ihr mich liebte wie ihr saget, so würden ihr den affront seines verfolg empfinden.

Sgan: Er hat aber deine inclination nicht gewist, und wegen der ehrbarkeit seiner intention meritiert seine lieb....

Isabelle: [sagt ihr] Ist dass Sein gute intention haben, die leuth mit gewalt wollen hinweg führen, Ist dass ein Ehrlicher mansch stück mich mit gewalt auß ewren händen reißen wollen und heyrathen, Vill lieber wolt ich den tod erkiessen, alß ~~in~~ solcher schandt ~~zu leben~~ zu überleben.

Sgan: Wie ?

Isab: Ja, Ja, ich weiß es vor gewiss daß dieser verräther gesagt hat, er wolle mich mit gewalt entführen, Und es ist mir unbewust, welche [durch] heimliche practiquen er Ewer Vorhaben mich innerhalb acht zu heyrathen hat erfahren können, weilen Sie't gestern allein ihr mir offenbahrt haben, aber man sagt er hab ihm vorgenommen noch heut dieselben vorzukommen.

Sgan: diß taug ~~wohl~~ durchauß nicht

Isab: O nein Und verzeihung er ist ein Ehrlicher kerle, welcher nichts gegen mich. ....

Sgan: Er hat unrecht, und diß ist kein kurtzweil.

Isab: gehen Sie ewer gütigkeit erhalt ihn bey seiner narrheit, hettet ihr zu vor ihm stark zugesprochen, So würd er ewer bruder vor förchten, dan noch sithero daß ich sein brief ~~kome~~ ist, verachtet worden, hat er von seinen bößen vorhaben meldung gethan, ~~welches ni~~ davon ich sehr bin geärgert worden, und wie ich für gewiß verstanden hab, So bleibt er bey seiner blinder lieb noch auf dem festen glauben, daß er noch ~~wohl~~ in meinem hertzen daran ist, ~~daß~~ ob schon die leuth ~~sagen daß wir beide einander heyra~~ von ewer bruders heyrath hell reden, daß ich diß erblicke und mit freuden sehen würde wan ich auß ewern händen gezogen würden.

Sgan: Er ist ein narr

Isab. Vor euch kan er sich verstellen, ob und seine meinung ist mich dardurch anzuführen, glauben mir den schönen worden ~~mit~~ welchen der verräther mich verlegert (verstelt) Ich bin wohl unglückselig ich muß es bekennen, daß mit allen meinem sorg damit ich in ~~mit~~ ehren lebte und einen ehrlosen dameneur abschaffen ~~mögte~~, ich noch muß solchen verdrießlichen überfall zu befürchten haben, und nur ~~auf~~ so schändliches vorhaben ansehen

Sgan: Sey sicher und ohne angst.

Isab: Ich sage euch vor gewiß, wan ihr nicht ~~stark~~ grimmig heraußfahren gegen ein so ~~keckes~~ stück, und nicht geschwindt einiges mittel von der verfolgung dießes unverschämpten zu verwehren finden werdet, so will ich alles verlassen und versichere nimmermehr den affront zu erdulden so ich ~~mir~~ von ihm empfang, Solle es verdriessen wen es wolle.

Sgan · Bekümmere dich nit so sehr mein kleines weible, wart wart nur ich will ihm gehen den leviten lesen.

Isab: Sagt ihm zum wenigsten wohl und deutschlich, daß er nicht länger weilen ich von glaubwürdigen leuthen seinen anschlag erfahren hab, und welche ich dessentwegen ~~[illegible]~~ ~~ich also~~ avisirt, so darf er sich ihm, den druck bieten mich zu übereylen er fange an waß er könne. Endlich ohne weiteres verlust seines seufftzen und der zeit, soll er wissen wie ich gegen euch gesinnet bin, und wan er eines unglücks nit will ein ursach sein, so soll er ~~sich~~ eine sag nicht zwey=mahl sich sagen lassen.

Sgan: Ich will alles sagen wie es sich gehört

Isab: Aber alles in solchem thon, daß er verstehen kan daß ich von hertzen rede.

Sgan: Es ist genug ich will nichts vergessen, dass versprech ich dir.

Isab: Ich erwarte ewere widerkunfft mit schmertzen, höret wan
auch beliebt so ehr ihr könnet, dan ~~keinen~~ einen augenblick
kan ich sein ohn euch zu sehen.

Sgan: Sey getröst mein püpple, mein hertzle, ich kom gleich wider.
ist doch eine bessere und verständigere geselschafft zu finden? Ach,
wie bin ich so glückselig und wie voll freuden bin ich, daß
ich eine fraw nach meinem wunsch gefunden hab. Ja freilich
also sollen alle ~~weiber frauleut~~ weibsbilder gesinnet sein,
und nicht wie ich ~~deren~~ etliche kenne von den welschen schmetter=
ren oder flachstänckern welche allen spielen aufwarten, und machen
daß man in der gantzen statt ~~mit fin~~ auf ihre männer mit finger
deutet. Holla! galanter kerls sie in schönen aufschläg.

Achter außgang.

Valere. Sganarelle. Ergast.

Valere. Herr, welches gut glück ~~bring~~ führt euch hieher?

Sgan: Ewere Zotten und possen.

Valere. Wie?

Sgan: Ihr wissen wohl wo von ich reden will, ich hab vermeint ihr
seyen witziger damit ichs heraußsage, ihr kommen mich
~~zu liebe~~ einzuwaglen mit schönen worten, ~~in~~ und hinterhalten
eine närrische hoffnung in der haut, sehen ihr nit daß ich
euch gütlich hab tractiren wollen, aber endlich werden ihr
mich zwingen heraußzuschwermen; schämet ihr euch nit
ein kerls wie ihr sein, solche schwenck in eweren kopf
zu nisten, ~~und~~ ein ehrliches mägdle verführen ~~wollen~~ und
~~einen schier~~ zerstören wollen einen heyrath, daran ihr
gantzes glück hangt.

Valere Wer hat dem herren dieße wunderlichen zeitung berichtet

Sgan: dissimuliret doch nicht, ich habe von der Isabellen, welche euch zum letzten mahl durch mich ~~prete~~ entbietet, daß sie euch genugsamb hat sehen lassen ihre wahl, daß ihr hertz mir gäntzlich ergeben sich fast erzürnet ab ewerem vorhaben, daß sie eher sterben dan solchen handstreich leiden wolte und daß ihr ein erschröckliche ~~gehort~~ zerstörung verursachen werden wofern ihr mit dissen geschäfften kein endt machen werden.

Valere: Wan wahr ist was ich ietzund verstehe, so bekenne ich daß meine lieb nichts mehr zu pretendiren hat, durch diese klärliche wort sehe ich daß alles geendigt ist, und ich soll billich verehren den außspruch welchen sie geben hat.

Sgan: wan? Ihr zweiffelen dan daran, und vermeinen daß alle ihre klagen, so ich euch hab vortragen, nur schertz wort sein? soll sie daselbst kommen und ihr meinung euch expliciren. Ich bewillige es gern damit ihr auß ewerem irthumb kommen, folgen mir nach, ihr werden sehen ob ich etwas darzu gethan hab, und ob ihr junges hertz gegen mich unbeständig ist.

Neunter außgang
Isabelle, Sganarelle, Valere.

Isab: Wie? führen ihr ~~ihn~~ ihn hieher? was haben ihr vor? nehmen ihr euch seiner an gegen mich? haben seine wunderseltzame verdiensten euch schon verblendet daß ihr mich verobligiren wollen ihn zu lieben, und seine visiten zu ~~er~~leiden.

Sgan: Nein mein engele, dein hertz ist mir darzu gar zu lieb, aber er hält meine advises nur für fabeln, er glaubt ich ~~redete~~ erdicht es bey mir selbsten, und daß durch einen blinden alarmen ich deinen zorn gegen ihn und deine lieb mir erweckte, und

Endlich hab ich ohne offtermahl hin und wider lauffen ich durch
dich selbsten auß diesem gefahr seiner lieb helffen wollen.

Ishab: Wie? sehet Ihr dan nit vor euren augen die gantze situation
meiner [seelen] und können noch beschreiben ohne meinen [innerlichen] höchlichen verlang.

Valere: Ja [meine] geehrte Dame alles waß der Herr [illegible] mir
vermeldet hat, hat meinen verstand wohl [illegible] können.
Ich hab denen geschriben ich bekenn, und diesen letzten [illegible]
welcher über ~~meine~~ [große] ~~[illegible]~~ lieb außführlich [illegible] soll gefällert
werden ~~[illegible]~~ wird ohne Ihren Zorn wegen deß
repetirens mir bitter genug vorkommen.

Ishab: Nein, nein, ein solcher beschluß soll euch nit bestürtzen, diß ist
mein willen, welchen er euch hat zu verstehen geben, dießer ist
genugsamb begründet in der billigkeit, daß er laut herauß schallen
mögen. Ja ich will wohl daß es alle welt bekant seye, daß
ein sonderlicher zufall meinem gesicht zwey objecta ~~presentirt~~
vorstellet, welche in meinem hertzen alle meine unruhe erregen
und ~~ein~~ [deren] unterschiedliche meinung ihren zuwegen bringen.
Der einer hat durch eine gerechte wahl wo mich meine ehr interessirt
allen ~~[illegible]~~ [gewiß] und meine zarteste lieb, der ander zur belohnung
seiner affection [hat] alles meinen Zorn und widerwillen. die gegen
wart deß einen ist mir lieb und werth, die erfüllet mein
hertz mit einer volkommenen freud, der ander [illegible]
durch sein ansehen mit heimblicher bewegung deß haßes und
schreckens. mit dem einen verehelicht zu werden ist all mein
verlang, und villeicht wolt ich sterben dan den anderen haben.
aber ich hab genug meine rechte meinung sehen lassen, ich bin
~~hab~~ lang genug gekräncket geweßen durch diß rauhe [illegible].

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK gefördert durch Baden-Württemberg MINISTERIUM FÜR WISSENSCHAFT, FORSCHUNG UND KUNST

es ist hoch nötig dass derselb den ich liebe sich eilendt befleissige verschaffe dass der ander all seine hoffnung verliere, und das ein glückliger heürath mich befreye von einem marterleben ab- schreulicher dan der todt.

Sgan: Ja mein liebes kindle ich gedencke deinen verlang ein genüg zu thün

Isab: diss ist dass einzige mittel mich zu befriedig.

Sgan: du wirst es baldt sein.

Isab: Ich weiss wohl dass es den mägdelen übel ansteht dass sie so öfentlich ihr verlangen heraussschwatzen

Sgan: Nein, nein.

Isab: aber in dem standt, darin ich gerathen bin, sollen mir billich solche freyheit zugelassen sein, und ich darf wohl ohne schamroth werden eine solche liebliche bricht demselben thün, welche ich schon für meinen hochzeiter anschaue

Sgan: Ja mein armes treüsherle, du meines hertzens püple

Isab: so dencke er dan ich bit, sein liebes fewr mir zu bewehren

Sgan: Ja sehe da küss meine handt.

Isab: dass ohne mehreres seüftzen er einen heürath beschliesse nach welchem all mein verlangen stehet, und nemme ahn diesem orth die trew welche ich ihm gebe, dass ich nimmermehr eines anderen begehren anhören will.

Sgan: Hey hey du kleines näsle, du armes mündtle du wirst nit lang mehr seüftzen, ich verheiss es dir, still sey zufrieden.
Ihr sehen wohl dass ich sie nit verursache, und dass ihr hertz nach mir allein seüftzet.

Valere. gar wohl hochgeehrte jungfraw, sie hat sich genugsamb expliciret, ich vernemme wohl durch diesses discours, was sie von mir verlanget, und ich will fürtzen die gegenwart dessen ihr benemmen, welcher ihr so grossen betrang anthüet.

Isab: Kein angenehmeren gefallen werden ihr mir thun können, dan endlich dessen ansehen ist überdrüsslich zu leiden, ich hasse ihn und erschreck darab dermassen - - -

Sgan: Hey, hey.

Isab: Zürnen ihr, dass ich also rede, thue ich - - -

Sgan: Mein gott, nein, ich sag ~~nit~~ dass nit, aber ohne schertz ich beklag ihn in dem standt, wo er ist, dan du erzeigst dich gar zu gehässig gegen ihm.

Isab: In solchem fall kan ich mich nit ~~[illegible]~~ zu hilff sehen lassen.

Valere: Ja, sie wirdt zu frieden sein und innerhalb drey tagen soll dieses gehässige objectum von ihren augen verschwinden.

Isab: Viel glückh darzu, Adieu.

Sgan: ~~Euer~~ unglückh thut mir leidt, aber ...

Valere: ach nein ~~er~~ er wirdt kein klagen von meinem hertzen hören, dan versichert die jungfraw thut beeden recht, und ich will gehen ihr ~~[illegible]~~ gelübten zu contentiren. gott befehl

Sgan: auch ~~a~~ armer ~~[illegible]~~ mensch, sein schmertzen ist unleidlich. kommen und umpfangen mich, dan ~~dir~~ geh und sie sein schier eins.

Zehenter außgang:

Isabelle, Sganarelle.

Sgan: Meines erachtens ist er sehr zu beklag. Isab. wass soll er sein, ich bedaure ihn nit. Sgan. Im übrig deine lieb bewegt mich über die massen mein schätzle, und ich will ~~dich~~ dir belohnen; Nach acht tage zu warten wirdt dir gar zu lang fallen, morgen wollen wir hochzeit haben und keinen - - - Isab: gleich morgen? Sgan: Ich sehe wohl du schämst dich ein wenig, drumb wirfft du es weit von dir, aber ich weiss

daß mein discours dir ein heimbliche freud verursachet, und du woltest daß es schon geschehen were. Isab. Aber ---
Sgan: wir wollen gehen alles dazu prepariren.

Dreÿter Actus.

Erster außgang.

Isab. Der todt were mir hundertmahl lieber, dan dieser tödtlicher ~~heürath~~ und angezwungener heyrath, und alles was ich denselben zu fliehen anfange, soll billich eine gute statt finden bey meinen urtheilern, die zeit treibt, es ist nacht, ich will gehen ohne forcht und meinem buhlen mein glück befehlen.

Zweÿter außgang

Sganarelle, Isabelle

Sgan: Ich kom wider, man wirdt morgen wie ich befohlen hab.

Isab: behüt gott. Sgan: bistu es mein hertz? wohin dan so spath? du hast ja zuvor gesagt wie ~~[illegible]~~ ich von dir gangen bin, du seÿest müd, und woltest in dein kammer gehen dich einsperren, mit bitten daß bey meiner widerkunfft ich dich ruhen ließ biß morgen frühe. Isab. Es ist wahr, aber --- Sgan. waß dan? Isab. Ihr sehet daß ich erschrocken bin, und daß ich kaum meine entschuldigung recht herfürbringen kan. Sgan: waß ist dan, waß kan sein? Isab. Eine wunderliche geheime sach, meine schwester macht mich jetzundt herausgehen, welche wegen eines gewissen anschlags (drumb ich sie übel gescholten) meine kammer begehrt hat, worin sie eingesperrt ist.

Sgan: wie? Isab. Hett man's glauben können, sie liebt diesen buhlen, den wir vertriben haben.

Sgan: Von Valere? Isab. Ja, Sie ist biß in dott verliebt
und so fest auf ihn verpicht, daß deßgleichen nit ist.
Ihr könnet die grösse ihrer lieb hieraus abnemmen,
weiln Sie umb diese Zeit allein ist hierhin kommen, ihr
~~ver~~ passioniertes hertz mir zu entdecken ~~und~~ mit zuthun
daß es umb ihr leben geschehen ~~ist~~, wan Sie das Zil ihres
verlang nicht erreichen würdt; daß Sie seit einem Jahr her
Sie einander inbrünstig und heimblich geliebt und gleich
im anfang einander die träw angelobt haben.
Sgan: Die leichtfertige. Isab. daß Sie verstanden hab, wie ich ihren
buhlen durch meine abkündig in verzweifflen gebüetzet, so
ist Sie kommen mich zu bitten, daß ihre lieb einen solchen
abscheidt, welcher ihr seel durchschneiden würde, verhindern,
und diesen abendt under meinem nahmen, durch mein kammer
fenster mit ihrem liebsten reden und meine stimm erscheinen
möchte, damit Sie durch ihre liebliche wort und Caressen
von seinem vorgreiffen ihn abhielte, und die affection, welche
er zu mir getrag, durch geschicklichkeit ihr selbsten zu wegen
4. ii. brächte. Sgan: Und du befindst daß gut. — —. Isab. Ich
ii. 15 hab mich sehr darab erzürnet; wie schwester, sagt ich, sein
ihr närrisch, schämbt ihr euch nit, daß ihr euch so gröblich
gegen ~~einen~~ solchen unbeständig menschen gefasset, und
mit vergessung eweres geschlechts eines mans hoffnung
betrieget, welcher heürathschen droben im himmel ist
beschlossen gewesen. Sgan: Er hatt wohl verdient, ich
erfrew mich. Isab. Endlich hab ich durch den straffen ein
mehr dan hundertmahl diese schandthat ihr auffgerupft

damit ich nur dieße, nicht ihr begehren aufschübe; aber sie
hat neben anzeigung ihres notdringenden verlangens
durch häüffige vergießung ihrer zehren und hertzstoßenden
seüfftzen mir zu verstehen geben, daß ich sie in verzweifflen
bringen würde, wenn ich ihrem inbrünstigen flehen dießes
abschlüge; also hab ich wider meinen willen ihr wünschen
müßen, damit ich aber in dießem nachthandel, welchen ich
durch schwesterliche lieb zwar bewilliget habe, nicht interessirt
~~seye~~, auch alles bößen argwohns befreyet seye, habe ich
gehen wollen zu der düegen ~~[illegible]~~ bekanten Lucretia und ~~mit~~ bey mir
zu schaffen sie bitten, aber durch eüer geschwindt widerkommen
haben ihr mich übereilet.

Egan: Nein, nein, ich will das geheimnüß ~~n~~ in meinem haüß nit
leiden, ich köndte wohl bewilligen die will meines bruders
anbelanget, aber die nachbaren und andere können es
villeicht erfahren und selbige welche durch mich ~~geehret~~
soll geehret werden, soll nicht allein schamhafftig und
wohl erzogen sein, sondern auch keinen flecken einiges arg-
wohns haben. wir wollen jetzt die unverschämbte ~~sambt ihrer~~
hinauß ~~zu~~treiben und ihre verliebte ~~[illegible]~~ - - - -

Isab: ach, ihr werdet sie gar zu sehr beschämt machen, und sie
könte mit recht ~~[illegible]~~ meiner wenigen discretion und verschwiegen-
heit sich beklagen; weil ich ~~[illegible]~~ dieses nit darff mich ihrer an-
nemmen, so wartet zum wenigsten daß ich sie mache herauß
gehen. Egan: wohlan so thue es. Isab. aber vor
allem, bitt ich, wollet euch verbergen, und ohne ansehen
ihren außgang sehen. Egan: Ja, dir zu ~~[illegible]~~ lieb will ich mich
enthalten, aber ~~[illegible]~~ so balt sie wird vor der thüre sein, will
ich ohne verzug zu meinem bruder ~~gehen~~ lauffen und mit
freuden ihm dießen handel erzehlen.

Isab: So bitt Euch ihr wollen mich nit nennen, güte nacht,
ich will ~~mich~~ auch eben so balt mich gehen entfernen.

Sgan: biß morgen frühe mein schätzle, wie sehr verlangt mich
meinen brüder zu sehen und ihm sein aventür zu erzehlen
~~der güter man~~ da hat erb ietzünd den güten man mit
allen seinen witz, ich wolt warlich nit zwantzig thaler
darümb nemmen.

Isab. im hauß. Ja freylich schwer hertzeleid empfind ich wohl, was
~~soll ich aber darzu thun liebe schwester~~, ihr aber ~~wollen~~ können
begehren, liebe schwester, ist mir unmüglich, mein Ehr
welche mir am liebsten, ist stehet hierbey in gefahr,
Adjeu, gehen heimb ehe es später wirdt.

Sgan: da ist sie warmein ich, wie tritt sie daher, ich will gehen
die thür vermachen, damit sie nit widerkomme.

Isab: O höchster schutz in meinem vorhaben verlaß mich nit.

Sgan: wo mag sie hingehen! ich will ein wenig nachfolgen.

Isab: bey dießer ~~nacht~~ dunckle ist mir die nacht zum wenigsten behülfflich.

Dreytter außgang.

Valere, Sganarelle, Isabelle

Valere. Ja, ja dieße nacht will ich eins versuchen, damit ich
wehren --- wer da!

Isab: Still, machen kein geschrey Valere, ich bin auch vor, ich
bin Isabelle.

Sgan: Es ist erlogen du boßwicht sie ists nicht, die ehr, welche
du fliehest, die hat sie gar zu lieb, und du nimbst fälschlich
ihren Namen und nahmen.

Isab: auf Condition aber daß ein heylige Ehe unß züsammen ge

Valere. Ja, daß ist sie versichert, und diß ist mein eintziger zihl,
wohin ich trachte, und ich gebe ihr hie die träu, daß morg
ich mit ihr hingehen will mit ihr zu heürathen wo sie wil

[Sg]an: Du armer narr betriegst dich selbsten.

[Va]lere: Kommen herein in Sicherheit, ich trutze allen gewalt ~~[illegible]~~ Ihres hundertäugigen Argus, Und ehe er ~~[illegible]~~ dir auß meinen armen wirdt herauß reissen, will ich ihm zu tausent ~~[illegible]~~ mahl sein hertz durchstossen.

[Sg]an: Du hast versprochen dir wohl, daß es mir nit gelüstet dir dieße leichtfertige zu entführen, und daß ich im geringsten nit [illegible] wan ich darzu helffen kan, so soltu sie haben, Ja ich will es gehen angeben damit er ~~b~~ mit dießer [illegible] ergriffen werde, Ihres vatters seeligen gedächtnuß, welchen ich billich respectiren darzu meine eigene [illegible] wegen ihrer [illegible] willen zum wenigsten daß man ihnen daß zu ehren thue. Holla

---

Vierter außgang.

Sganarelle, der Commissarius, Notarius.

Comm. Waß ists.

Sgan: Salus und bonus vesper herr Commissarius, Seine gegenwart und Autoritet ist hier von nöthen, folgen sie mir nach mit dem ~~[illegible]~~ liecht.

Comm: Sollen wir außgehen.

Sgan: Wir müßen eylen die sag treibet. Comm: waß? Sgan:

Sgan: dahin ein zugehen, und zwey personen beyeinander ergreiffen welche gleich handtstreich und hochzeit halten müßen, es ist ein mägdlein welches unß angehet, ist under ~~[illegible]~~ eheliches versprechung von einem mit nahmen Valere entführet ~~worden~~ und in sein hauß aufgenommen worden, sie ist von adeliches und tugentreiches herkommen, aber

Comm: Wan darumb zu thun ist, so hat sich daß glück wohl zusammen gefügt, weilen wir einen Notarium hier haben.

Sgan: Der herr da? Not: Ja, kayserlicher Notarius. Comm: Und darneben ein sehr ehrlicher man.? Sgan: daß versteht sich, gehen sie zu dießer thür ~~[illegible]~~ ein, und ohne ~~[illegible]~~ getöse haben acht daß niemandt herauß gehe, ~~[illegible]~~ herr

vorgen werden wohl belohnt werden, aber lasten euch die händ nit schmiren. Comm: wie glauben ihr das daß ein gerichts person. Sgan: was ich da sage ist nit gegen dein ampt gericht ich will geschwindt gehen meinen bruder rufen, lassen mir nur gündig ich will ~~gehen~~ dessen man ehen dorn urtreuen gehen, holla

---

Zünffter außgang.

Ariste, Sganarelle.

Arist. wer klopfft! ha ha sie ihr eß bruder was ist.

Sgan: kom du schöner director, du alter Courtisan, kom man wird dir etwas schons zeigen. Ariste. wie? Sgan: ich bring dir güte zeitung. Arist. was dan? Sgan: Ewere leonor wo ist die doch hingangen? Ar: warumb diß fragen, die ist, wie ich vermeine, beym dantz bey ihrer gefreündtin.

Sgan: Eh ja ja, folg mir ~~nach~~ du wirst sehen ~~bey~~ zum welchen ballet die schöne Jungfraw ist gangen. Ar: waß wilstu sagen?

Sgan: du hast dir recht wohl instruirt ~~deine lectiones haben weiß weiter nach~~, gedenckt dir nimmermehr? es ist nicht güt, daß man die Jugent streng haltet, ~~man~~ die wirdt besser mit der güte regiert, daß mistrawen, die gätter und schlösser bewahren nit der weiber und mägdlein tugent, ~~wir treiben sie doch hin~~ durch unsere harthalten treiben wir sie ehe zum bösen, daß weibliche geschlecht hat ihnen etwas freyes ~~ge~~ freylich die arglistige hat dann auf einmahl zuviel genommen, und die tugent hat maisterlich bey ihr eingebüst.

Ar: warauf gehet aber ~~alle diese reden~~ diß gespräch?

Sgan: Eh mein Eltister bruder daß stehe dir wohl an und ich wolt nit zwantzig dublonen darfür halten, daß ~~ihr~~ dissen nutzen von ~~k~~ deinen narrischen wesen nit ~~bekommen~~ ~~hetten~~ empfang hettest. itzund kan man sehen ~~was den~~ ~~zweyen geschwistern~~ wie underschiedlich unsere beede lectionen bey den zweyen geschwistern gewürcket haben, die eine fliehet den galanten, die andere lauft ihm nach.

Arist: wan du diß Ænigma nit deütlicher machest? ---.
Sgan: daß Ænigma ist daß ihr ballet beym herr Valere sich dantzet, ich hab sie sehen dahin gehen bey der nacht, und ist er jetzt sie bey dießer in seinen armen.
Ariste. wen? Sgan: die Leonor. Ariste, laß ab mit deinen
Sgan: ~~die leon~~ spotten, ich bitt dich. Sgan: Ich spotte, es hat dich wohl geschwermt, du armer narr, ich sag dir, und sage noch einmahl, daß Valere deine Leonor bey ihm in hauß hat, und daß sie schon mit einander sein versprochen gewesen, ehe daß er an die Isabella gedacht hat.
Ariste. dießer discours hat ein schlechten ansehen.
Sgan: er würdt's nit glauben, wan ers schon sehe, ich werdt schier narrisch darüber, auf mein seel, daß alter ist doch nichts nütz wan ein man keinen verstand darbey hat.
Ariste wie bruder, wilstu dan? ----
Sgan: Ey was vergebliche geschwetz ich will nichts, folg mir allein nach du wirst deines hertzes freud ~~sehen~~ haben und sehen ob ich spottwerck treibe, und ob sie einander nicht geliebt auch sich versprochen haben schon ~~seit~~ vor einem jahr.
Arist: Es hat gar kein ansehen daß sie sich durch versprechen ~~mit einem andern~~ engagirt haben voll abwissent meiner, dan von ihrer kindtheit an hab ich in allen sachen meinen willen ~~mit~~ ihrem belieben gäntzlich geschlossen, auch mehr dan hundertmahl ~~ihr~~ geschworen daß ich ihre inclination ~~niem~~ niemahls zu zwingen begere.
Sgan: Endlich ~~werden~~ deine eigene augen werden genugsamb ~~die ...~~ hiervon urtheilen, und wirst keiner brillen ~~von nöthen~~ bedürfen haben, Ich hab schon den Commissarium ~~und~~ Notarium kommen lassen, damit durch eine hochzeit ihre ehr, welche sie schon verschertzt hat, wider reparirt werde, dan ich glaub nit daß du ein so geduldiger hanrey sein woltest, und sie mit dießem schandflecken zum weib nehmen, es sey dan du seiest ein ~~trompeter~~ gaul der sich vor klarmen nit erschrickt.

Ariste. Ich will nimmer so unbeständig handlen, daß ich ~~sie~~ gewaltsamlich hertz besitzen wolte ohne ihren willen, aber ich kan doch nicht glauben. --- Sgan: was schwetzens und plauderens ist daß, allons, allons, dießer proces würde sonst ewig wehren.

Sechster außgang.

Der Commissarius, Notarius, Sganarelle, Ariste

Comm: Ihr herren hie haben wir keine gewalt von nöthen, wan die verlang den ein heüraths soll beschlossen werden, ~~ihr~~ aller hass und unwillen kan an dießem orth beygelegt werden, dan sie beyde begeren anderst nit dan einander zu nemen, und Valere hat sich schon underschrieben alß hochzeiter desselben, die er verwahret. Ariste. die hochzeiterin. Comm: dieße ist versperret, und will nit herkom, biß ~~ihr~~ die alle ihren begeren werden beygestimmet haben.

Siebenter außgang.

Commissarius, Notarius, Valere, Sganarelle, Ariste.

Valere [durch fenster]: die herren wollen mir verzeihen, keinen laß ich hinein, biß daß mein begehren mir accordirt seye, die wissen wer ich bin, und ich hab meiner schuldigkeit genug gethan, in dem ich mein ~~ver~~schloßenes vorhaben ihnen entdecket auch schrifftlich dar underzeichnet die können es sehen, gefält ihnen dießer vertrag so wollen sie mit zugesetzter eigener handtschrifft mich dessen versicheren, wo nicht so will ich lieber daß leben dan die brauth meiner lieben fahren lassen. Sgan: Nein wir gedencken euch nit von ihr zu scheiden, er ~~...~~ aber meint noch es seye die Isabelle, mit dießem irthumb willen wir uns bedienen. Ariste. aber ist die Leonora. Sgan: schweigen doch. Ar: jedoch. Sgan: ~~sey dan zufrieden~~ still dan. Ar: ich will wissen... Sgan: nochmahl wilstu nit schweigen sag ich. Valere.

sich denen sey wie es wolle, die Isabelle hat meine Frau, und ich die
zeige, ~~ey~~ was dann das alles wohl examinirt, so ~~glaub~~ ich nit werde
da dessen meine wahl gäntzlich zu verwerffen, nit bevollmächtiget werde
ist: was er da redet, dem ist nit also. Sgan: Schweiget
ich hab einen gewissen ursach wegen, ihr werdet die bald wissen
mehr sag ich nit, wir bewilligen es alle beide, daß ihr der hochzeiter
seit derselben, die man jetzund bey euch finden wirdt. Comm:
bey diesem inhalt soll die sach verbleiben, der ~~hochzeit~~ braut nahmen
soll weiß ~~gelassen~~ bleiben, weil man sie nit gesehen hat, underzeichnet
also, die Jungfraw wirdt euch darnach ohne allen zweifel ~~halten~~ setzen.
Valere. ~~daß bin ich~~ auf diese weiß ~~bewill~~ bin ich zufrieden.
Sgan: und ich verlange es sehr, wir ~~wollen~~ werden darnach wohl
lachen, underschreib dan bruder, die ehr gehört dir. Ar:
aber warzu dient all diß geheimbnuß. Sgan: waß teufel wagst du
für gebärden, was ~~und~~ zweyffelst du ~~du~~ dan, schreib du armer ganß hirn. [interlinear: daß, daß ich der kopf mit sambt den hirn]
Ar: er redt von der Isabellen und du von der Leonoren. ~~Ar.~~ Sgan:
bist du der nit zufrieden was die ~~Isa~~ Leonore ist daß sie beyden einander
lieben. Ar. ohne zweifel. Sgan: underzeichne dich dan, ich wills
auch thun. Ar. So seye es, ich kan die sach noch nit begreiffen.
Sgan: man wirdt dir schon ~~außlegen~~ erklären. Comm. wir wollen
gleich widerkommen. Sgan: wohl an dan, ich will dir ietzt daran
auß diesen handel helffen.

Achter außgang.

Leonore, Lisette, Sganarelle, Ariste.

Leonora. Was waß hab ich nit außgestanden ~~wie~~ alle diese
junge lappenmäuler sein mir so abgeschmackt vorkommen, daß
ich derenwegen ~~mich~~ heimlich von ~~der~~ ballet ~~abge~~ entflohen bin.
Lis. Die understehen sich alle bey ihr beliebt zu machen.
Leonora. und mir ist nichts unleidlichers zu sehen, Ich achte viel
mehr ein schlechtes gesträuß, alß alle die schawer märlein ihres vill
geschwätz, die ~~vermeinen~~ ~~durch~~ sie treffen es gar wohl und daß ihr
ihren goltgelbes krauses haar nicht das kösteste wohl außgekräuselt wer

wan sie daher kommen mit ihren gewöhnlichen thor hütern:
vnd zu sehen zuschertzen wie die kommer käuffen auff eine alten lieb
vnd ich schetze vill höher eine solchen alten gute meinung, alß
aller dießer junger Bräutelsinnen schwappelwitt. aber
schweich nit. Sgan. Ja es ist also: ha, ha; ich sehe Sie vnd
ich die magt daher kommen. Ariste. Leonora, ohne Zorn
hab ich doch Ursach mich zu beklag, ihr wüsset wol daß ich niemals
mich hab zwing wollen, auch mehr den hundertmahl geschworen euer
verlang eine gäntzliche freyheit zu lassen, underdessen verwerffet
ihr meine hülff ~~und verbinden~~ engagiren euch ~~förmlich durch heimliche trau~~
~~wie ihr einer zur heimlichen lieb bewilligt haben~~ vnd engagiren euch
wie ~~euch~~ mit lieb also auch ~~..~~ durch heimlichen verstrichen, es rewet mich nit
meines gütlichen tractaments, aber euer procediren verdreust mich
gewiß, vnd meine zarteste lieb welche ich zu euch getragen, hat
~~dieß nit verdien~~ solche belohnung nit verdienet.
Leonora. Gewiß nit wunder ihr diesen discours führen,
aber glaubet daß ich dieselbige nochhin, welche ich allzeit
gewesen, vnd daß nichts ~~mich~~ von euch mich abwenden könte, als
sondern können, daß alle andere lieb mir lasterhafft würde
dünken, vnd was ihr meines begehren einen genügen wollen, so
so lassen morgen vnß beide heyrathen. Ariste. auff
waß fondament kommet ihr dan bruder. Sgan. wie, kommen
ihr nit auß deß Valeri hauß? haben ihr euer lieb ~~heut~~
nit öffentlich zu erkennen geben? seit ihr nit ein gantzes
jahr schon in ihn verliebet? Leonora. wer hat mich
solche abbildung von mir gemacht? oder wer ist der meister
der solche lügen schmidet?

68

Neundter außgang.

Isabelle, Valere, ~~le~~ der commissarius, der Notar,
Ergast, Lisle, leonor, Sganarelle, Arist.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
gefördert durch Baden-Württemberg
MINISTERIUM FÜR WISSENSCHAFT, FORSCHUNG UND KUNST

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
gefördert durch Baden-Württemberg
MINISTERIUM FÜR WISSENSCHAFT, FORSCHUNG UND KUNST

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
gefördert durch Baden-Württemberg
MINISTERIUM FÜR WISSENSCHAFT, FORSCHUNG UND KUNST

G. B. HOFBIBLIOTHEK
KARLSRUHE

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
gefördert durch Baden-Württemberg
MINISTERIUM FÜR WISSENSCHAFT, FORSCHUNG UND KUNST

BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
gefördert durch
Baden-Württemberg

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
gefördert durch
Baden-Württemberg
MINISTERIUM FÜR WISSENSCHAFT, FORSCHUNG UND KUNST

BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
gefördert durch Baden-Württemberg

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
gefördert durch
Baden-Württemberg
MINISTERIUM FÜR WISSENSCHAFT, FORSCHUNG UND KUNST

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
gefördert durch Baden-Württemberg
MINISTERIUM FÜR WISSENSCHAFT, FORSCHUNG UND KUNST

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
gefördert durch Baden-Württemberg
MINISTERIUM FÜR WISSENSCHAFT, FORSCHUNG UND KUNST

BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK

gefördert durch Baden-Württemberg